

Pressemitteilung

25.02.2010

Naturwissenschaften spielend lernen Die Forscherstation verleiht Plaketten an Kindergärten und Grundschulen und präsentiert wissenschaftliche Ergebnisse

Seit 2006 finden auf Initiative und durch Förderung der Klaus Tschira Stiftung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg naturwissenschaftliche Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Grundschullehrkräfte statt. 2009 wurde an der Hochschule das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung eingerichtet: die Forscherstation. Hier arbeitet das Team um Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer, Professorin für Physik und ihre Didaktik, daran,



Erzieherinnen für naturwissenschaftliche Phänomene zu begeistern und sie zu ermutigen, diese Phänomene in ihren Kindergartenalltag zu integrieren. Die Fortbildungen werden wissenschaftlich begleitet. Bis heute haben fast 300 Erzieherinnen aus 103 Einrichtungen erfolgreich an diesen Fortbildungen teilgenommen.

Am 12. Februar 2010 wurden nun 54 Einrichtungen im Studio der Villa Bosch in Heidelberg für ihr Engagement in der naturwissenschaftlichen Bildung als „Forscherstationen“ ausgezeichnet und bekamen als Anerkennung von Dr. h. c. Klaus Tschira und Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer Forscherstations-Plaketten überreicht.

Dabei präsentierte das Forscherstationsteam erstmals der Öffentlichkeit die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die Fragen: „Wie können Erzieherinnen am besten in ihrer Kompetenzentwicklung gefördert werden, um eine naturwissenschaftliche frühe Bildung zu ermöglichen?“ und „Wie reagieren Kinder auf die Angebote naturwissenschaftlicher Förderung?“.

Monika Zimmermann, Doktorandin im Fach Physik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, untersucht die Kompetenzentwicklung der Erzieherinnen im Rahmen des Fortbildungskonzepts. Sie fand heraus, dass die Erzieherinnen vor allem ein neues Selbstbewusstsein im Umgang mit Naturwissenschaften entwickeln müssen. Die Angst vor Physik muss ab-, und der Spaß am Entdecken und Experimentieren aufgebaut werden. Dazu hat sie ein bislang einzigartiges Verfahren entwickelt, mit dem der Lernstand der Erzieherinnen individuell erfasst und ihre jeweilige Kompetenzentwicklung gezielt gefördert werden kann. Welzel-Breuer lobte bei dem Fortbildungskonzept vor allem die Freude am eigenen Entdecken und ermutigte dazu, sich „anstecken“ zu lassen von dieser spielerischen Entdeckung der Welt.

Doktorandin Anja Dhein beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Lernprozessen von Kindern im Vorschulalter in Explorier- und Experimentierkontexten. Sie hat ein Komplexitätsmodell entwickelt, mit dessen Hilfe man den Lernstand von Kindern analysieren kann, um ihnen so jederzeit die richtigen Impulse für weiteres aktives Lernen geben zu können.

Die Begleitforschung liefert der Forscherstation kontinuierlich neuen Input für die Verbesserung und die Anwendung des Fortbildungskonzepts. Mit anschaulichen Präsentationen und viel Begeisterung, die „anstecken“ konnte, brachten beide Mitarbeiterinnen der Forscherstation ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit sehr verständlich nahe.

Untermalt wurde die Veranstaltung von Judith Kramer und Steffi Rieser, zwei Musikstudentinnen der Hochschule, mit einer überaus gelungenen Darbietung am Marimbaphon.

Weitere Informationen unter: www.forscherstation.info

(Text und Foto: mak)